KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 56. Dinstag den 6. April.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 1. April. Nachdem für den erwählten Bischof von Kulm, bisherigen Dompropst des Hochstiftes Ermland, Herrn von Mathy, die römischen Ausfertigungen angelangt, haben des Königs Majestät dessen Wahl landesherrlich Allergnädigst zu bestätigen geruhet, und wird der Herr Bischof sein bischöfliches Amt nunmehr antreten. Der bischöfliche Sitz wird von Kulmsee nach Pelplin verlegt. Der sehr erweiterte Sprengel des Bisthums umfaßt in der Provinz Westpreußen ungefähr die Kreise: Danzig (Stadt- und Land-), Berent, Karthaus, Neustadt, zum Regierungsbezirk Danzig gehörig; sodann im Regierungsbezirke Marienwerder die Kreise: Konitz, Kulm, Flatow, Graudenz, Löbau, Marienwerder, Rasenberg, Schlochau, Schwetz, Straßburg und Thorn. Ferner gehört zu diesem Sprengel das Dekanat Lauenburg, im Regierungsbezirke Köslin, und das Dekanat Fordon, im Regierungsbezirke und Kreise Bromberg. Nur die Abtei Oliva und die Gemeinde zu Tiesenau, letztere als zum Dekanat Stuhm gehörig, stehen ausnahmsweise unter dem Fürstbischof vom Ermlande.

— Beim Straßenbau zwischen Köln und Xanten hat sich jetzt der Ueberrest einer alten Römerstraße gefunden. Man wollte nämlich einen, die Richtung der neuen Straße durchschneidenden Hügel um ein Paar Fuß versenken, und machte hier die Entdeckung, daß es eine aus Kies aufgeschüttete Straße sey. Hinter dem Dorfe Birten verlieren sich diese Ueberbleibsel der alten Römerstraße (welche indeß mit der alten appischen durch die pontinischen Sümpfe nicht in Vergleich zu stellen seyn möchte, wenn sie bloß aus Kies aufgeschüttet ist) im alten Rhein. Bei ähnlicher Veranlassung, dem Kunststraßenbau im vorigen Jahre, fanden sich schon mehrere Alterthümer von geringem Werthe; diesmal aber hat man auch kleine Schmuckgeräthe von Römerinnen, worunter besonders nachgemachte Perlen sich auszeichneten, gefunden. Der Notar Houben hat damit seine nicht unbedeutende Sammlung vermehrt.

Deutschland.

Stuttgart, 1. April. Nach einer neuern königl. Verordnung unterliegen jetzt die franz. Weine, Branntweine aller Art, Weingeist, Spiritus, Liqueure und Essige dem in §. 3. der Verordnung vom 24. Juni 1822 auf die fremden (nicht deutschen) Getränke gelegten Einfuhrzoll von 12 Gulden vom Centner; auch braucht der Ursprung dieser fremden (nicht deutschen) Getränke nicht mehr durch Urkunden nachgewiesen zu werden.

— Kürzlich wurde zu Baireuth ein Hr. Döring, eigentlich de Witt, verhaftet. Derselbe studirte in den Jahren 1817, 18 und 19 zu Jena, wo er sich in demagogische Verbindungen einließ. Als die ersten Arrestationen der Herren dieser Verbindung erfolgten, flüchtete er nach England, und erfüllte die Morning-Chronicle mit Schmähungen gegen die deutschen Regierungen. Beim Ausbruch der italienischen Revolution war er in Italien, wurde daselbst eingezogen, und blieb eine Zeit lang in den Gefängnissen von Mantua und Mailand. Es glückte ihm indessen, zu entkommen, und er begab sich nach der Schweiz, wo er seine Umtriebe wieder von neuem begann. (Etoile.)

Karlsruhe, 1. April. Ein Reisender, welcher so eben aus der Schweiz zurückkehrt, berichtet: er habe von Bern bloß noch bis Thun seine Reise fortsetzen können, an welchem letztern Orte der in beispielloser Menge gefallene und noch fallende Schnee ihm das Weiterreisen schlechterdings unmöglich gemacht habe. — Seit Menschengedenken hat in den Schweizerthälern und auf den Alpen keine so ungeheure Schneemasse gelegen, und es schneite noch unausgesetzt, als er am vergangenen Samstag, den 27. März, Thun verließ.

— Die Mainzer Zeitung vom 2. April enthielt nachstehenden Artikel:

„Vor einigen Tagen wurden verschiedene Schiffe auf dem Rhein in Bingen und Caub angehalten, wodurch bei dem Handelsstande Besorgnisse über den ungehinderten Waarentransport entstanden; — nun aber sind bereits diese Maßregeln wieder zurückgenommen, und zwar so, daß dergleichen Aufenthalt auch für die Zukunft nicht wieder vorfallen wird,"

welchen dasselbe Blatt in seiner Nro. v. 3. April folgender Maßen berichtiget.

„Das Anhalten eines preußischen Intermediär-Schiffers zu Bingen hatte, wie man bestimmt versichert, nur darin seinen Grund, daß dieser hartnäckig darauf bestand, die ihm in seinem Patente angewiesene Stromstrecke von Köln bis Bingen zu überfahren, was auch den eigenen hessischen Intermediär-Schiffern nicht gestattet ist, weil es gegen die bestehende Ordnung streitet. Es hing nur von dem guten Willen des Schiffers ab, jenem Anhalten auf der Stelle ein Ende zu machen. Die von ihm geladenen Waaren wurden dessen unerachtet befördert.

„Anders verhielt es sich bei dem Anhalten von 5 preuß. Schiffern zu Caub, welche, glaubwürdigen Nachrichten zufolge, ganz en règle waren, das Ende der in ihrem Patente ihnen angewiesenen Stromstrecke noch nicht erreicht hatten und

auch mit dem besten Willen ihre mit Ketten angeschlossenen und mit Militär besetzten Schiffe nicht los machen konnten."

Oestreich.

Am 27. März war zu Wien der Mittelpreis der Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 93⅛; Bank-Aktien pr. Stück 1003 in CM.

Semlin, 18. März. In Belgrad ist der Tatar aus Seres und Salonichi mit den Briefen vom 20. bis 25. Febr. nicht eingetroffen, und das Gerücht allgemein verbreitet, daß der Pascha von Sophia ihn mit allen Briefen und Baarschaften festgenommen und nach Konstantinopel gesendet habe.

Semlin, 21. März. Die Aufhebung des Posttatars von Salonichi bestätigt sich. Es sollen mit ihm bedeutende Summen weggenommen und zu Abboulubut Pascha gebracht worden seyn. Aus Bitoglia melden Briefe vom 11. d., daß der dortige Bischof auf Befehl des Sultans nach Konstantinopel geführt wurde. In einem großen Theil von Albanien sind alle türkische Behörden von dem Volk verjagt, und neu erwählte eingesetzt worden. Die meisten Albanier halten es mit den Griechen, wozu angeblich englische Agenten das Meiste beitrugen. So sagen wenigstens Briefe aus Blaszitze vom 7. März.

Triest, 23. März. Aus Alexandrette in Syrien ist ein Schiff in 20 Tagen eingelaufen, welches gleichfalls das Gerücht mitbringt, daß der Pascha von Egypten sich in Insurektionsstand gegen die Pforte gesetzt habe.

Italien.

Neapel, 16. März. Die herrschenden Nordwinde verursachen großen Schaden an unserer Küste. Mehrere Schiffe sind verunglückt, worunter 2 aus Alexandrien in Egypten, wovon das eine einen Abgesandten des Dey von Algier und einen nahen Verwandten des Kaisers von Marokko an Bord hatte. Beide bringen die Nachricht, daß sich Spuren der Pest in Alexandrien gezeigt hätten, weshalb auch die gescheiterte Mannschaft einer strengen Quarantaine unterworfen worden ist.

Livorno, 22. März. Heute kam eine englische Kriegsbrigg in acht Tagen von Algier hier an. Die Algierer wollen von keinem Vergleich hören und die Feindseligkeiten dauern fort. Seit dem letzten Bombardement haben die Algierer ihre Festungswerke sehr vermehrt. Fünf englische Fregatten oder Kutter blokiren Algier, zwei andere Bona. Sonst waren keine Kriegsschiffe dort. — An der Küste von Kalabrien sind mehrere Schiffe gescheitert, unter andern ein maltesisches, auf welchem der Bruder des Kaisers von Marokko sich befunden haben soll. — Die Familie des Exkaisers Iturbide ist vorgestern von hier nach England gereist. Der französische Gesandte in Florenz hat derselben Pässe durch Frankreich verweigert, und die Reiseroute mußte demnach abgeändert werden. Diese Familie hat diesen Winter öfters den von hiesigen Kaufleuten gegebenen Festen und Bällen beigewohnt.— Einige aus Egypten gekommene Kaufleute verbreiten das Gerücht, daß der dortige Pascha vom Großherrn den Auftrag bekommen habe, die Griechen in Morea zu unterjochen. In Folge dessen soll er 30,000 seiner disziplinirten Negertruppen zu dieser Unternehmung einschiffen wollen. — In Kairo regnete es Ende Januars sehr stark, eine für Egypten seltene Erscheinung, in deren Folge viele Häuser zusammenstürzten.

— Italienische Blätter schreiben aus Alexandria (in Egypten) vom 7. Febr.: „Dieser Tage kamen mehrere Tataren aus Konstantinopel mit Fermans und Ehrenpelzen für den hiesigen Pascha, Mehemed-Ali, an, der gegen die Griechen zum Oberfeldherrn ernannt worden ist. Ihm wird Damaskus eingeräumt werden. — Unsre regulirten Truppen vermehren sich mit jedem Tage. Es wurde neulich rekrutirt, und die Regimenter werden auf europäische Art eingetheilt und montirt. Die Staabsoffiziere besonders haben eine prächtige Uniform: sie tragen Sonne, Mond und Stern von Brillanten auf der Brust. Man erwartet auch in Alexandria binnen wenigen Tagen das 6. Linienregiment, das Obrist Seve kommandirt, der unter dem Namen Soliman-Bey den Islamismus angenommen hat. Dies Regiment ist 4000 Mann stark, und hat ein Grenadier- und ein Voltigeur-Bataillon. Die Fahnen sind weiß, die Trommeln schwarz, und eine Musikbande erwartet man aus Europa."

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 2. April. Se. Maj. der König hat, in Erwägung, daß der Handel, das Gewerbe und der Feldbau noch nicht jenen Grad von Wohlfahrt erreicht haben, dessen sie empfänglich sind, durch einen Beschluß vom 29. März verordnet, in den Handels- und Fabrikskammern der Städte Amsterdam, Antwerpen, Brügge, Brüssel, Dortrecht, Gent, Leyden, Middelburg, Ostende und Rotterdam eine Inscriptionsliste zu eröffnen, um den Fonds einer Gesellschaft zur Aufmunterung dieser verschiedenen Zweige zu bilden. Dieser Fonds soll zwölf Millionen Gulden betragen, kann aber auf vierundzwanzig Millionen gebracht werden; die Inscriptionen sollen 4½ Prozent tragen. Der König wird für vier Millionen unterzeichnen, und die Inscriptionen, welche am letzten Tage des nächsten Monats Juni bis zum völligen Betrag der zwölf Millionen nicht werden genommen seyn, wird er für seine Rechnung nehmen.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 31. März wurde eine königl. Ordonnanz verlesen, wodurch Herr Ravez zum Präsidenten der Deputirten-Kammer ernannt wird.

Hierauf wurden die Herren de Berbis, de Blangy und de Coupigny zu Sekretären ernannt. In den Büreaux hatte die Ernennung der Kommission zur Abfassung der Adresse an den König, jener der Bittschriften und jener des innern Rechnungswesens der Kammer Statt.

In der Sitzung der Pairskammer am 1. April wurde der Bericht der zur Abfassung der Adresse an den König ernannten Kommission vorgelegt. Dieser Bericht war durch den Herrn Bischof von Hermopolys abgefaßt. Die Adresse ward gleich an die Büreaux zur Untersuchung gesandt, in einer allgemeinen Versammlung berathen und angenommen. Hierauf wurden 20 Pairs ernannt, welche nebst dem Büreau und Groß-Referendar die große Deputation an den König begleiten sollen.

— Die Konsolid. 5 v. Hund. wurden am 31. März nach dem Schlusse der Börse zu Paris zu 102 Fr. 95 C gesucht, zu 103 Fr. angeboten.

Rußland.

Odessa, 16. März. Man hat heute Handelsbriefe aus Konstantinopel bis zum 10. d., welche die Sage von der Unabhängigkeits-Erklärung Mohamed Aly Pascha's wiederholen. Da indeß noch kein Konsulats-Bericht darüber eingelaufen ist, so beschränken wir uns auf Erwähnung dieser Gerüchte. Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 10. d., welches mit einem gestern eingelaufenen Schiff ankam, enthält hierüber Folgendes: „Der gefürchtete Pascha von Egypten hat sich in Rebellionszustand gegen die Pforte gesetzt, und die vom Sultan zur Abholung von Provisionen nach Egypten gesandten Schiffe sind leer zurückgekommen. Diese Nachricht und das gleichzeitig verbreitete Gerücht von der Uebergabe von Patras an die Insurgenten, machten großen Eindruck in der Hauptstadt."

Türkei.

Fortsetzung der Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Februar, aus dem östreichischen Beobachter.

Aus diesem Bericht und andern damit zusammentreffenden glaubwürdigen Zeugnissen geht hervor, daß es im jetzigen Augenblick eigentlich keine griechische Regierung, sondern nur einzelne, in beständigem Kampf um die Herrschaft begriffene Prätendenten gibt, unter welchen das Recht des Stärkern allein entscheidet. Der Senat, der die erste Staatsbehörde vorstellen sollte, obgleich ihm von Anfang an alle Mittel, sich als solche geltend zu machen, versagt waren, ist in der letzten Zeit in völlige Nichtigkeit versunken, und hat sogar seinen

von täglichen Gefahren bedrohten Wohnsitz von einem Ort zum andern verlegen müssen, ohne sich irgendwo sicher zu fühlen. Er hat endlich seine Zuflucht nach Tripolizza genommen, wo ihm Pietro-Bey, das Oberhaupt der wilden Mainotten, der heute, mit seinen Nebenbuhlern verglichen, für einen gemäßigten und rechtlichen Mann gilt — eine Wache von 500 seiner Landsleute, zum Schutz gegen einen ersten Anfall verhieß. Der sogenannte Vollziehungs-Rath, der selten aus mehr, denn 2 Personen bestand, während die andern, jeder für sich und seine Zwecke, das Land durchzogen, hat, als solcher, eben so wenig Autorität, ist eben so ohnmächtig, als der Senat; nur mit dem Unterschiede, daß die einzelnen Mitglieder desselben sich durch ihren persönlichen Anhang, ihre Reichthümer und ihre Gewaltthaten, Furcht und Respekt zu verschaffen wissen. Vor der Hand ist Kolokotroni immer noch der mächtigste unter diesen Gebietern. Er hat sich gegen alle Anschläge der Hydrioten und Spezzioten, die lange damit umgingen, ihm Napoli di Romania zu entreißen, vielleicht auch noch nicht ganz Verzicht darauf gethan haben, im Besitz dieses wichtigen Platzes behauptet, und da er seine Gegenwart auf andern Punkten für nothwendiger hielt, seinen Sohn Pano, ein treues Werkzeug seiner Tyrannei, zum Kommandanten desselben bestellt. Ueber Kolokotroni und diejenigen militärischen Befehlshaber, die in seinem Sinne und nach seiner Manier, zuweilen mit ihm einverstanden, meist aber auf Leben und Tod mit ihm entzweit, verfahren, erschallt von einem Punkt der Halbinsel zum andern, dieselbe Stimme der Verwünschung. Die unersättliche Habsucht dieser Menschen, der Hochmuth, womit sie auf ihre dienstbaren Satelliten und auf ihre übel erworbenen Schätze pochen, die Erpressungen des sie umringenden Raubgesindels, welchem sie, um ihren Geldbeutel zu schonen, die unglücklichen Landesbewohner ohne Barmherzigkeit Preis geben, haben die gesammte Volksmasse dergestalt gegen sie empört, daß nur die Furcht vor noch größern Schrecknissen den Ausbruch der Rache zurück hält.

Die Stimmung der Insurgenten gegen ihre alten Beherrscher ist in Morea die nämliche, wie auf den Inseln. Der Haß ist unverändert geblieben, die Furcht hingegen allenthalben erloschen. Der Ausgang der beiden letzten Feldzüge, der Verlust von Napoli und Korinth, die fehlgeschlagenen Expeditionen gegen Missolonghi, die Unthätigkeit der ottomannischen Flotten, der ganze bisherige Gang des Krieges scheint alle Besorgnisse verbannt zu haben; und da seit Dram-Ali's traurigem Rückzuge von Argos im Jahr 1822 kein Türke mehr in der Halbinsel gesehen worden ist, auch der Kapudan-Pascha auf seiner vorigjährigen Kreuzfahrt keine der Inseln im Archipel feindlich berührt, oder nur bedroht hat, so darf man sich nicht verwundern, wenn dieses leichtgläubige und sorglose, heute überdies mit seinen gegenwärtigen Leiden und seinen einheimischen Drängern ausschließend beschäftigte Volk dem Gedanken an auswärtige Gefahr wenig Gehör gibt. Die sehr geringe Anzahl derer, die etwas weiter hinaus denken, gestehen sich wohl, daß sie dem Ziel ihrer Laufbahn noch nicht so nahe seyn möchten, als die augenblickliche Gestalt der Dinge es zu versprechen scheint; wenn man sich aber unter der Masse befindet, ist man oft versucht, zu glauben, es gäbe gar keine Türken mehr! Eben so allgemein, wie diese Zuversicht, ist jedoch das Gefühl, daß der gegenwärtige Zustand des Landes und die fürchterliche Anarchie, die es verzehrt, nicht länger bestehen darf, wenn nicht Alles zu Grunde gehen soll. Mit diesem Gefühl ist in allen Volksklassen die Ueberzeugung verbunden, daß weder eine republikanische, noch eine Föderativ-Verfassung dem auf der Nation lastenden Unheil abzuhelfen vermöchte, und daß nichts als eine monarchische Regierungsform, unter einem allen innern Parteien völlig fremden Fürsten, und der keiner dieser Parteien seine Erhebung zu danken haben müßte, eine bessere Zukunft bereiten könnte. Wie phantastisch dieser Wunsch, den man nicht bloß in verschlossenen Zimmern, sondern auf den Landstraßen und Marktplätzen aussprechen hört, auch seyn mag, er verdient als Nothgeschrei eines dringenden Bedürfnisses bemerkt zu werden. Freilich stimmen die Kolokotroni, Metaxa, Nikita, Delojani und alle, die bei der Fortdauer der Anarchie, so lange sie sich nicht zu unumschränkten Herren erklären können, unmittelbar interessirt sind, in diese Sprache nicht ein; aber gerade das Verlangen nach Erlösung von ihrem unerträglichen Regiment ist es, was sie den Uebrigen eingibt. Sie ist auch in den Provinzen auf der Nordseite des Isthmus durchgängig herrschend. Ob die Inseln, die sich in einer ganz verschiedenen Lage befinden, und wo auch der demokratische Geist weit mehr die Oberhand hat, jemals daran Theil nehmen würden, möchte wohl zweifelhafter seyn.

Es soll übrigens nächstens eine neue National-Versammlung zusammen treten, von welcher große und entscheidende Schritte erwartet werden. Da solche aber den bewaffneten Gesetzgebern und Regenten schwerlich gefallen möchten, so fragt sich zunächst, ob sie hülflosen Reformatoren, die vor ihren Dolchen zu zittern gewohnt sind, eine Vollmacht dieser Art je zugestehen werden. (Forts. folgt.)

Griechenland.

Zante, 2. März. Die Vermittelung des Lords Byron hat die besten Wirkungen unter den Häuptern des Peloponnes hervorgebracht, und seine Reise nach Tripolizza ist ein wahrer Triumph für den Sänger der Hellade. Theodor Kolokotroni, mit welchem er Unterhandlungen angeknüpft hatte, hat endlich der Vernunft Gehör gegeben. Dieser alte Anführer der Bande vom Berge Olenos mußte, da er sich von den Seinigen, und besonders von seinem Neffen Nicetas, der Türkenfresser genannt, verlassen sah, Nauplia räumen. Diese wichtige Festung ist jetzt mit einer Garnison besetzt, welche aus Hydrioten Spezzioten und Peloponnesern besteht, welche auf eine eben so thätige, als regelmäßige Art den Dienst versehen. Der zu Argos residirende Senat des gesetzgebenden Raths hat bei dieser Gelegenheit eine lobenswerthe Festigkeit bewiesen. Akrokorinth ist mehr als vollständig mit Vorrath aller Art versehen, und Kolokotroni wohnt jetzt zu Tripolizza, wo ein franz. General zum Direktor des Pulver- und Salpeter-Wesens ernannt worden ist, deren Hauptfabrik in dieser Stadt und an den Ufern des Eurotas errichtet wird, wo die meisten Pulvermühlen gebaut worden sind. Sechs Schulen nach Lancasterscher Methode, zu Tripolizza, Mistra, Karithenien, Gastuni, Kalamatta und Fanari errichtet, machen täglich solche Fortschritte, daß man binnen kurzem auf der Halbinsel des Pelops niemanden mehr finden wird, von dem man wird sagen können, daß er weder lesen noch schreiben kann. Dies sind die ersten Wohlthaten der Wiedergeburt Griechenlands.

Ein nicht weniger interessantes Schauspiel bietet uns die Umgegend von Missolonghi dar, wo der Obrist Stanhope ein Militär-Hospital, und Maurokordato eine Lancasterische Schule errichtet haben. Täglich werden die Italiener in dem Manöver mit Kanonen geübt; unaufhörlich hört man das Rühren der Trommeln und den Trompeten-Schall, besonders seitdem man die Schlösser der kleinen Dardanellen von Lepanto belagert; diese Belagerung wird durch englische, deutsche und französische Ingenieure und Artilleristen geleitet. Dies sind, nebst einigen Amerikanern und Italienern, die einzigen Fremden, welche man bis jetzt unter den Fahnen des Kreuzes hat fechten gesehen.

Nachrichten vom Festlande des Epirus melden, daß die Stratarchen Makrys, Zongos, Cleritos, Tzavellas, Stournaris und Andr. Tyscos sich der Festung Arta bemeistert haben. Man versichert zugleich, Moustai, Pascha von Scutari sey in vollem Aufstande, und unter den Montenegrinern bemerke man außerordentliche Bewegungen.

Gemäß Nachrichten aus Hydra vom 22. Februar hat Mehemet-Ali, Pascha von Egypten, seine Truppen aus den festen Plätzen der Insel Creta zurückgenommen. Man deutet diesen Vorgang auf verschiedene Weise; sicher ist es, daß zu keiner Epoche der Divan in größerer Verlegenheit war. Er setzt jedoch noch einige Hoffnung in die Truppen, welche er aus Bulgarien zu ziehen denkt; es könnte aber seyn, daß er hierin auf große Schwierigkeiten stoße, denn Milosch, der Kommandant der Servier, verliert täglich in der Meinung seiner Mitbürger, und man weiß, daß diese mit den Bulgaren im Einverständnisse sind.

— Nachrichten aus Santa-Maura zufolge, wurde auf dieser Insel am 21. Februar gegen 8 Uhr Abends ein sehr starker Erdstoß verspürt, welcher die Einwohner in nicht geringen Schrecken versetzte. Mehrere Gebäude würden stark beschädigt, besonders die Brücke, die von der Stadt nach dem Fort Alexander führt. Diese Brücke stürzte zum Theil ein, zum Theil wurde sie in ihren Grundfesten erschüttert.

Durch ein von der Appellationskammer des königl. Landgerichts zu Köln unterm achtzehnten März 1824 ausgesprochenes Erkenntniß ist der zu Köln wohnende Eisenhändler Peter Vitalis Nuegenberg des Vergehens eines einfachen Bankrutts für überführt erklärt und zur Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt, zugleich die öffentliche Anheftung dieses Urtheils und dessen Einrückung in die Kölnische Zeitung verordnet worden.

Gesehen Köln den 31. März 1824,
Der Ober-Prokurator,
Berghaus.

Für getreuen Auszug, welcher der Staatsbehörde mitgetheilt wird,
Der Obergerichtsschreiber,
Giraud.

Tief gerührt zeige ich Verwandten und Freunden das am 4. April um halb zwei Uhr nach Mitternacht erfolgte Ableben meiner innigst geliebten Gattinn, Elise Gertrud Benigna Nückel, gebornen von Gall, an.

Sie starb, an den Folgen einer langwierigen, schmerzhaften Brustkrankheit, im 29. Jahre ihres Lebens und im 7ten unserer Ehe, worin sie mir zwei noch unmündige Kinder hinterließ.

Wer die Verblichene kannte, wird die Größe meines Verlustes und Schmerzes zu würdigen wissen. Köln, den 5. April 1824.

Nückel, Advokat-Anwalt.

Aufgemuntert durch die gütige Theilnahme des Publikums, welche sich auch dadurch aussprach, mir nach einer schweren Krankheit, welche ich im vorigen Winter überstand, eine Benefice-Vorstellung zu bewilligen, welche jedoch die theatralischen Verhältnisse nicht gestatten, bin ich so frei, das verehrte Publikum zu einer Abend-Unterhaltung mit plastisch-mimischen Tableaux einzuladen, welche am 8 April, und zwar im Schauspielhause, mit obrigkeitlicher Bewilligung, Statt finden soll. Der Anschlagzettel wird das Nähere angeben. Ich füge die gehorsamste Bitte bei, dieses Unternehmen, bei welchem die resp. Mitglieder unseres Theaters gefälligst mitwirken werden, gütigst zu unterstützen.

Billets zu Logen und Parterre zu den gewöhnlichen Theater-Preisen sind in meiner Wohnung vor St. Paulus im rothen Löwen Nro. 4, und Abends an der Kasse zu haben.

Caroline Antonie Senk, Mitglied des hiesigen Theaters.

Die auf den 2. dieses vorbestimmt gewesene, und wegen eingetretener Hindernisse nicht vollzogene Versteigerung des Hauses Nro. 22, hinter den Antonitern, ist auf Freitag den 9. April, 3 Uhr Nachmittags, ausgesetzt worden.

Hahn, Notar.

Den 10. d. M., Morgens 10 Uhr, wird die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Tannenholz für die hiesige Schiffbrücke an den Mindestnehmenden ausgeboten werden. Die Bedingungen liegen im Geschäfts-Lokale des königl. Bürgermeister-Amtes zu Deutz offen, wo auch der Termin abgehalten werden wird.

Köln, den 2. April 1824.

Franke, Wasserbau-Inspektor.

Wer die zur Möblirung von einigen Zimmern nöthigen Gegenstände, als:

ein Canapee,
ein runder Tisch,
vier eckige Tische,
ein schöner Spiegel mit Consol-Tisch,
zwei oder drei einschläferige Bettladen,
1 1/2 Dutzend Stühle,
einige weiße Vorhänge und Rouleaux

ganz oder theilweise, gegen baare Zahlung, billig verkaufen oder sonst auch auf längere Zeit vermiethen will, beliebe den Antrag, unter der Aufschrift M., bei der Expedition dieses Blattes zu machen.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein Lehrling gesucht der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Wo? sagt die Expedition.

Der hier angekommene Silhouetteur Valentin Kolbe, welcher Silhouetten auf Glas mit Gold und Silber, auch in Ringe verfertigt, nicht wie gewöhnlich ausgeschnittene Silhouetten, oder auf Papier gezeichnet, empfiehlt sich gehorsamst. Er graviert nur auf Glas, und macht sich verbindlich, jedes Profil zu treffen, oder die Silhouette unentgeldlich zu verfertigen.

Die Personen, welche sich abzeichnen lassen, brauchen höchstens ein Paar Minuten zu sitzen, und bekommen das Stück mit einem Rahmen für 1 Berl Thlr. Auch malt er in Pastell. Auch unternimmt er, alte Oelgemälde zu renoviren, daß sie wie neu dargestellt werden.

Auch verfertigt derselbe die engl Stahltafeln, um Rasir- und Federmesser zu schärfen, wodurch man nicht nöthig hat, die Rasirmesser zu schleifen. Das Stück zu 5 Sgr.

Sein Logis ist bei Herrn Esser, auf dem Thurnmarkt Nro. 75, im Adler.

Bei Antiquar Späner auf'm Domhof ist zu haben: Reuß, deutsche Staatskanzlei, 54 Theile in 27 led. Bänden, 5 Thlr. Ein completes Reißzeug, 4 Thlr. Ein kleineres, 1 1/2 Thaler. Ein ebenholz. Flageolet, 15 sgr. Ein ebenholz. Querflötchen mit einer silbernen Klappe, 20 sgr. Ein anderes, 15 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Eine Büchse zum Vogelschießen, 4 Thlr. 15 sgr. Ein dopp. Jagdgewehr, 12 Thlr. Eine ächte 18karätige gold Uhrkette, um den Hals zu tragen, 32 Thlr. Ein halbes Rieß Velin holl. Post-Briefpap., à 80 Cahier, zu 6 Bogen, 2 Thlr. 20 sgr. Idem ein Viertel Rieß mit eingedruckter Guirlande rund herum, 1 Thlr. 12 sgr. Ein Rieß gerippt. f. holl. Post, 2 Thlr. 18 sgr. Idem ein Viertel Velin dito, 1 Thlr. 10 sgr. Ein doppeltes Taschenbuch in rothem Sarian, mit Steintafelblättern, ewigem Kalender und Waschzettel, neu, 23 sgr. Reise auf dem Rhein von Andernach bis Düsseldorf, 8 sgr. Zoologische Geographie auf die Geschichte der Erde, mit einer zoologischen Karte, 10 sgr. Belcour und Antonie, Sittengemälde nach Mercier, 2 Bände, 8 sgr.

Morgen Mittwoch den siebenten April, Morgens zehn Uhr, werden auf dem Heumarkt in Köln drei Kühe und verschiedene Hausmobilien gegen baare Zahlung verkauft werden.

Grein.

In einer Weinschenke wird ein Mädchen, welches mit Attesten versehen ist, zur Aufwartung und Hausarbeit gesucht. Die Expedition sagt, wo.

30,000 Thaler (und mehr) liegen gegen gerichtliche Hypothek zum Austhun bereit. Wo? sagt die Expedition.

Ein gebildetes Frauenzimmer von guter Familie, welches gut Deutsch und etwas Französisch spricht, kann in einem vornehmen Hause zu Lüttich, um Kinder zu unterrichten, ein anständiges Unterkommen finden. Nähere Nachricht auf'm Waidmarkt Nro. 39.

Eine Wittwe, die viele Jahre bei angesehenen Herrschaften eine Stelle als Kindsfrau bekleidete, sucht jetzt ein ähnliches Unterkommen, oder auch in eine stille Haushaltung als Wirthschafterinn. Die Expedition sagt, welche.

Aechte westphälische Schinken sind in billigem Preise zu haben bei N. Schnorrenberg auf'm Heumarkt.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 5. April 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz		99 5/10
dito	100 Thlr.	2 Mt.		99
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	149 9/10	
dito	250 Fl.	2 Mt.	148 9/10	148 9/10
Hamburg	300 Mk.	Kurz	153 1/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	152 9/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	7—2 1/2	7—2 1/2
Paris	300 Fr.	Kurz	83 5/10	
dito	"	2 Mt.	83 5/10	
dito	"	3 Mt.	82 9/10	
Augsburg	150 Fl.	Kurz		105
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz	87	
dito	"	2 Mt.	86 9/10	
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	83 8/10	
Brüssel	300 Fr.	Kurz	83 7/10	

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.